



Über die Ludwigsburger Straße soll eine 3,20 Meter breite und 35 Meter lange Fuß- und Radbrücke führen.

Visualisierung: Knippers Helbig

Brückenschlag für Radfahrer und Fußgänger

In Zuffenhausen soll als Teil des LEK Hummelgraben ein Steg über die Ludwigsburger Straße gebaut werden. *Von Bernd Zeyer*

Älteren Zuffenhäusern dürfte beim Begriff „Valentienwald“ vielleicht noch ein Licht aufgehen: Seit Anfang der 1980er Jahre firmieren unter diesem Oberbegriff mögliche Ausgleichsmaßnahmen für den Ausbau der B10 und der B27. Seitdem wartet man in Zuffenhausen darauf, dass sich etwas tut. Lange passierte gar nichts, bis dann ein neuer Anlauf genommen wurde: Die Bezirksbeiräte stimmten dem Bau der geplanten Bioabfallvergärungsanlage auf dem Gewinn Hummelsbrunnen-Süd nur unter der Bedingung zu, dass es parallel dazu Ausgleichsmaßnahmen geben wird. Aus dem Valentienwald wurde so das Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) Hummelgraben. Ein wichtiger Teil davon ist eine Geh- und Radwegbrücke über die Ludwigsburger Straße. Der Gemeinderat befasste sich in seiner Sitzung am 9. Juli mit diesem Einzelvorhaben. Sollten die Stadträte

grünes Licht geben, könnte im Sommer 2021 mit dem Bau begonnen werden.

Später und teurer – was für viele Bauprojekte in Stuttgart gilt, trifft auch auf den rund 35 Meter langen Steg zu. Laut dem ursprünglichen Zeitplan hätten eigentlich bereits in diesem Sommer die Bagger anrollen sollen. Und auch bei den Kosten hat sich im Laufe der Jahre einiges getan: Waren zunächst noch 1,6 Millionen Euro veranschlagt worden, so sind es mittlerweile knapp 2,5 Millionen Euro. Laut Hermann-Lambert Oediger vom Amt für Stadtplanung und Wohnen haben vor allem die Komplexität des Projektes, aber auch Umplanungen immer neue Abstimmungen zwischen den beteiligten Stellen und fehlende Kapazitäten für die zeitliche Verzögerung gesorgt. Immerhin: „Mit der gefundenen Lösung sind wir sehr zufrieden“, sagt Oediger. Weniger zufrieden ist man in der Verwaltung hingegen mit der

Kostensteigerung. „Die ersten Schätzungen stammen aus dem Jahr 2017. Seitdem sind die Baukosten extrem gestiegen“, erläutert Bastian Limberg vom Tiefbauamt. Die 888 000 Euro Mehrkosten sollen in erster Linie aus dem Radwege-Topf der Stadt finanziert werden. Begründet wird dies damit, dass durch den Steg eine wichtige tangentielle Ost-West-Verbindung im Radwegenetz des Stuttgarter Nordens geschaffen werde.

Die Brücke wird die Ludwigsburger Straße im Bereich des Zuffenhäuser Friedhofs queren. Ein dauerhafter Sichtschutz soll dafür sorgen, dass Trauernde nicht gestört werden.

Das Brückenbauwerk besteht aus zwei vorgefertigten gekrümmten Textilbeton-Fertigteilen von jeweils 16,90 Meter. Die Breite beträgt 3,20 Meter. Dazu kommen an jeder Seite gut sechs Meter lange Auffahrtsrampen. Das Bauwerk wird direkt an das bestehende Wegenetz angebunden und kann sofort nach Fertigstellung in Be-

trieb gehen. Noch nicht berücksichtigt in der Finanzierung sind diverse Fördermittel. So wurden für das Gesamtprojekt LEK Hummelgraben vom Verband Region Stuttgart Gelder in Höhe von 400 000 Euro bewilligt. Des Weiteren werden Förder-

Die Kosten sind von 1,6 Millionen auf knapp 2,5 Millionen Euro angestiegen.

gelder nach dem Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGVFG) beantragt.

In der entsprechenden Gemeinderatsbeschlussvorlage wird darauf hingewiesen, dass eine weitere Verzögerung des Brückenprojektes erneute Zusatzkosten verur-

sachen und sogar das gesamte LEK-Vorhaben beeinträchtigen könnte. Sowohl beim Tiefbauamt als auch beim Amt für Stadtplanung und Wohnen hofft man freilich, dass es so weit nicht kommen wird. Sollten die Stadträte am kommenden Donnerstag ihr Placet geben, dann könnte laut Bastian Limberg im Frühjahr 2021 der Baubeschluss erfolgen. Die Arbeiten könnten im Sommer 2021 starten, ein Jahr später wäre der Steg dann fertig.